

■ ERSCHLISSUNGSARBEIT IN ALMA – ERFAHRUNGEN AUS DEM OBV VOR, WÄHREND UND NACH DER ALEPH-ABLÖSE

von Christian Beiler¹, Petra Gratzl², Bernhard Schubert³, Christoph Steiner⁴
✉ Rainer Steltzer⁵

Zusammenfassung: Der Artikel beschreibt die Implementierung des integrierten Bibliothekssystems Alma im Österreichischen Bibliothekenverbund aus Perspektive der Formal- und Sacherschließung. Neben den gemachten Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Umstieg vom Vorgängersystem Aleph auf Alma wird besonderes Augenmerk auf die Alltagstauglichkeit des Produkts gelegt. Zum Abschluss wird die Situation des Arbeitsbereiches im Kontext zukünftiger Entwicklungen verortet.

Schlüsselwörter: Alma-Implementierung; Aleph-Ablöse; Österreichischer Bibliothekenverbund (OBV); Formalerschließung; Sacherschließung

CATALOGUING IN ALMA – EXPERIENCES FROM THE AUSTRIAN LIBRARY NETWORK PRIOR TO, DURING, AND AFTER REPLACING ALEPH

Abstract: This paper describes the implementation of the Alma integrated library system in the Austrian Library Network from the perspective of the descriptive and subject cataloguing departments. Apart from the experiences made replacing the Aleph system the authors put special focus on Alma's suitability for everyday use. The current situation of the cataloguing field is then discussed in the context of future developments.

Keywords: Alma implementation; Aleph replacement; Austrian Library Network (ALN); descriptive cataloguing; subject cataloguing

DOI: <https://doi.org/10.31263/voebm.v71i2.2134>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International

Inhalt

1. Rahmenbedingungen
2. Erschließungswerkzeuge in Alma
3. Support durch Ex Libris
4. Abschlussbemerkung und zukünftige Entwicklungen

Der folgende Bericht thematisiert die Erfahrungen, Eindrücke und Ergebnisse des Umstiegs von *Aleph* auf *Alma* aus Sicht der Formal- und Sacherschließung (beide Bereiche werden von der Herstellerfirma *Ex Libris*, die sowohl für *Aleph* als auch für *Alma* verantwortlich zeichnet, gemeinsam unter dem Begriff *Resource Management*, kurz *RM*, zusammengefasst) im Österreichischen *Bibliothekenverbund* (*OBV*). Da *Alma* monatlich Updates erfährt, haben die hier getroffenen Aussagen keine unbeschränkte Aussagekraft – wo Probleme oder Fehler mittlerweile gelöst wurden, wird darauf hingewiesen. Aufgezeigt werden überwiegend solche Themenbereiche, die zum Zeitpunkt der Abfassung des Artikels (Juli–Oktober 2018) aktuell waren, d.h. zum Zeitpunkt des Umstiegs stellte sich die Situation in vielen Fällen noch herausfordernder dar. Defizite wurden möglichst repräsentativ ausgewählt; das volle Ausmaß können sie, auch nachdem sie nur für den Bereich *RM* angeführt werden, nicht wiedergeben.

1. Rahmenbedingungen

1.1. Der Projektplan

Der Projektplan sah vor, dass sechs Bibliotheken (Kohorte 1) im August 2017 mit der lokalen Arbeit in *Alma* starten sollten, im Jänner 2018 sieben weitere Bibliotheken (Kohorte 2). In dieser Phase wurden die gemeinsamen Verbunddaten weiterhin in *Aleph* verwaltet, neu erstellte Datensätze mussten also nach wie vor nach *Aleph* geliefert werden, nur die jeweiligen lokalen Daten der einzelnen *Alma*-Bibliotheken befanden sich bereits in *Alma*. Im März 2018 sollte schließlich die Migration des Zentralkatalogs und damit aller Verbunddaten nach *Alma* erfolgen und die *Alma*-Implementierungsphase dadurch abgeschlossen werden.

Aus Sicht der Formal- und Sacherschließung kam der *Alma*-Umstieg, der nicht nur eine neue Oberfläche, sondern auch ein „neues“ Datenformat (*MARC21* anstelle von *MAB2* bzw. *ASEQ*⁶) mit sich brachte (dazu später mehr), zu einem ungünstigen Zeitpunkt: Erst eineinhalb Jahre zuvor wurde

im OBV das neue, in ständiger Veränderung begriffene Regelwerk *RDA* eingeführt (Vollumstieg mit 1. Jänner 2016, davor wurden sämtliche BearbeiterInnen geschult). KatalogisiererInnen mussten demnach lernen, Datensätze nach einem Regelwerk, in dem sie noch nicht gefestigt waren, in einem für sie neuen Datenformat, und in einem neuen User Interface zu erfassen.

Die KatalogisiererInnen in der Kohorte 1 traf der Umstieg auf eine neue Systemoberfläche gleich zweimal, denn kurz nach den Schulungen und dem *Alma*-Start wurde ein umfassendes Update ausgerollt, das ab September 2017 auf individueller Basis eingestellt werden konnte und mit 2018 das alte User Interface ersatzlos ablöste. Als *Alma* im März 2018 *Aleph* als datenführendes System im OBV ersetzte⁷, waren neuerlich Schulungsmaßnahmen vonnöten, um den BearbeiterInnen die neue Datenstruktur und damit verbundene neue Arbeitsabläufe zu vermitteln. Viele grundlegende Änderungen bzw. Neuerungen mussten von den BearbeiterInnen in kürzester Zeit erlernt und umgesetzt werden.

Die eigentliche Implementierungsphase war mit heutigem Wissen viel zu knapp bemessen: In etwas mehr als 7 Monaten (für Kohorte 1) musste die Migration von mehr als 14 Millionen *MAB2*-Datensätzen erfolgen, die – wie auch die Funktionalitäten des Systems selbst – in Folge getestet und abgenommen werden mussten. Gleichzeitig mussten Schulungsunterlagen angefertigt, Schulungen geplant und letztlich 1.465 BearbeiterInnen beider Kohorten sowohl im neuen Format *MARC21* als auch in *Alma* geschult werden. Dieses enorme Arbeitspensum hätte in einer längeren Zeitspanne fehler- und stressfreier bewältigt werden können und sollen.

1.2. Das Schulungskonzept von *Ex Libris*

Das Schulungskonzept von *Ex Libris* hatte den Ansatz, dass sich AnwenderInnen ihr Wissen selbständig erarbeiten und in Folge im Schneeballsystem an andere weitergeben sollten. Die zu diesem Zweck bereitgestellten Schulungsvideos (nur in englischer Sprache, mehr dazu unten) waren allerdings unzureichend didaktisch aufbereitet und so kleinteilig, dass sich ein Gesamtüberblick über die Funktionalitäten von *Alma* kaum erlangen ließ: Vorgestellt wurden zumeist einzelne Funktionen, größere Zusammenhänge blieben entweder unerwähnt oder viel zu kurz angerissen⁸. Eine Einschulung durch *Ex Libris*, die das Grundkonzept des Systems vorstellt und erläutert, wäre absolut angebracht gewesen. Manche Konzepte wurden durch das Selbststudium falsch aufgefasst, was zu falschen Schlüssen und zu mangelndem Verständnis vom Ineinandergreifen bestimmter Funktionalitäten führte.

Die unausweichliche Folge: Vergleiche der Systeme *Aleph* und *Alma*, weil in dieser Situation bekannte Denkmuster und Workflows die Grundlage für die Beschäftigung mit *Alma* bildeten. Hilfreich wäre es außerdem gewesen, wenn *Ex Libris* von Anfang an Ansprechpersonen mit *Aleph*-Wissen zur Verfügung gestellt hätte, die auftretende Fragen aus dem Blickwinkel langjähriger *Aleph*-NutzerInnen verstanden und dadurch richtig im *Alma*-Gesamtkonzept zugeordnet hätten. Viele mühsame Erklärungen früherer Arbeitsabläufe in *Aleph*, und Frust über nicht mehr zur Verfügung stehende Funktionalitäten hätten sich dadurch wohl wenn nicht vermeiden, so zumindest verringern lassen.

Ein Dreh- und Angelpunkt des Schulungs- und Implementierungskonzepts waren die sogenannten *functional experts*: Jede im Projekt beteiligte Bibliothek sollte eine kleine Gruppe von Experten für einzelne Bereiche nominieren, die für *Ex Libris* als unmittelbare Ansprechpersonen fungieren sollten. Der Aufgabenumfang der ExpertInnen, der unter anderem auch die Abnahmetests umfasste, wurde im Vorfeld leider unzureichend kommuniziert. Viele Nominierte erkannten erst im Laufe der Implementierungsphase, welche Aufgabenlast ihnen aufgebürdet worden war. Positiv ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass aus der Not heraus eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit der einzelnen Expertengruppen erfolgte. Schulungsunterlagen wurden gemeinsam erstellt, Konzepte und Erfahrungen untereinander ausgetauscht. Auch über die Implementierungsphase hinaus wird in der Weiterentwicklung von *Alma* bisher gut zusammengearbeitet.

1.3. Unerwartete Hindernisse

Ein Problem, das stark unterschätzt wurde, war die im Projekt festgelegte Kommunikationssprache Englisch. Zwar war es so problemlos möglich, grobe Rahmenbedingungen und allgemeine Arbeitsabläufe festzulegen, für die Aneignung der Funktionalitäten und Klärung konkreterer Arbeitsabläufe erwies sich dieser Umstand teilweise aber als problematisch. Einschlägiges Fachvokabular zur Benennung spezifischer Programmkomponenten und -funktionsweisen war auf beiden Seiten lückenhaft, was im Rahmen der Kohorte 1-Implementierung wiederholt zu Missverständnissen auf beiden Seiten führte. Ab Kohorte 2 wurde Deutsch als Kommunikationssprache auf Ebene der ExpertInnen von *Ex Libris* akzeptiert.

Als einer der aufwändigsten Punkte im Projekt stellte sich allerdings einer heraus, der im Zeitplan gar nicht aufgeführt und dementsprechend zeitlich nicht eingetaktet war, nämlich der sowohl für den Parallelbetrieb

(d.h. für die gleichzeitige Speisung einer einheitlichen Verbunddatenbank aus *Aleph*- und *Alma*-Datensätzen) als auch für die Datenmigration essenzielle Aufbau eines Konverters zwischen den Datenformaten *MAB2* und *MARC21*⁹. Ein *round trip*, d.h. eine Umwandlung von (Meta-)Daten von einem Format in ein anderes ohne Informationsverlust und wieder zurück, ist bereits für sich genommen ein ambitioniertes und ressourcenintensives Projekt¹⁰.

Um den Parallelbetrieb zu gewährleisten, mussten in *MARC21* Konstruktionen gefunden werden, die in *MAB2* eine eindeutige Zuordnung bestimmter Feldstrukturen ermöglichen. In manchen Bereichen wird das durch zusätzliche *OBV*-spezifische Felder erreicht, die von den BearbeiterInnen bewusst eingegeben werden müssen und dadurch zusätzlichen Arbeitsaufwand verursachen – etwa bei Gesamttitelangaben und bei Verantwortlichkeitsbeziehungen in Datensätzen für Teile mit abhängigen Titeln. Darüber hinaus war in den Monaten, in denen die Verbunddatenbank noch in *Aleph* betrieben wurde, in *Alma* beim Abspeichern der Datensätze ein zusätzlicher Schritt „Einbringen in Zentralkatalog“ erforderlich, der häufig Probleme verursachte (als Beispiel siehe dazu die E-Mail von Köpf¹¹). Daneben war und ist es aufgrund des Parallelbetriebs noch immer relativ einfach, unabsichtlich dublette Datensätze zu erzeugen, da die Synchronizität der beiden Systeme nicht vollständig gewährleistet ist (siehe die dazu verfassten Anleitungen von Kann).

1.4. Datenmigration und Verbundumstieg

Die umfangreichen Vorarbeiten für die Datenmigration wurden bei laufendem Betrieb in *Aleph* durchgeführt, die Erschließungsarbeit sollte davon unberührt wie gewohnt funktionieren. Nur gegen Ende der Arbeit in *Aleph* (ca. zwei Monate vor der Migration) gab es Einschränkungen, da Exemplarupdates und Umstellungen in den Bestandsdatensätzen nicht mehr in den Verbundkatalog repliziert wurden. Ein Großteil der notwendigen Analysen und Anpassungen war im Bereich Bestandsdatensätze und Exemplare erforderlich, da Signatur- und Standortinformationen in *Alma* vom Exemplar entkoppelt sind: Bei Monografien und mehrteiligen Monografien etwa wurden vielerorts Korrekturen im Bereich der Signaturen notwendig, da die erste Signatur in den Bestandsdatensatz migriert werden sollte, die zweite Signatur aber in den Exemplarsatz. Im Bereich der fortlaufenden Ressourcen wurde versucht, Bestandsdatensätze um Standortinformationen zu erweitern und mit zugehörigen Exemplaren zu verlinken, um manuelle Nachbearbeitungen soweit als möglich schon im Vorfeld zu reduzieren. Da

die Standortinformation in *Alma* auch für die Entlehnbarkeit von Ressourcen herangezogen wird, wurden in manchen Bibliotheken zusätzlich auch noch umfangreiche Standortumstellungen durchgeführt.

Bei Fragen zu Format- und Systemwechsel fiel auf, dass in vielen Bereichen auch bei *Ex Libris* wenig gesichertes Know-How vorhanden war (siehe dazu die *Basecamp*-Diskussionen¹² „CD32“ sowie „Migration issues“, insbesondere zu den Komplexen Bestandsdatensätze, Alte Drucke sowie zur Bekanntgabe sogenannter lokaler Felder, mehr dazu unten). Viele Fragen konnten nur anhand der einzigen Testmigration geklärt werden. Im Projektplan waren nur eine Testmigration, nach der noch Anpassungen und Korrekturen vorgenommen werden konnten, und die endgültige Migration der Daten vorgesehen. Wichtigen Metadaten wie Standorte und Lieferanten mussten bereits zur Testmigration fertig analysiert sein, denn sie wurden zu diesem Zeitpunkt schon endgültig ins neue Bibliothekssystem migriert. Eine zweite Testmigration wäre aus heutiger Sicht unbedingt erforderlich gewesen und hätte den einen oder anderen späteren Migrationsfehler verhindert. Zudem hätte unbedingt eine längere Vorlaufzeit für die erforderlichen Datenanalysen und -korrekturen eingeplant werden müssen.

Die Migration der Daten von *Aleph* nach *Alma* verlief mit Ausnahme der lokalen Felder in bibliographischen Datensätzen (Angaben, die nur für die jeweils besitzende Einrichtung relevant sind) im Großen und Ganzen ohne größere Probleme. Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Netzwerkzone in *Alma*, die erst ein halbes Jahr später erfolgen sollte, wurde leider von *Ex Libris* nicht darauf hingewiesen, dass lokale Felder vor der Migration durch das Hinzufügen eines bestimmten Unterfeldes als solche gekennzeichnet hätten werden müssen (in der relevanten *Basecamp*-Diskussion „43OBV“ fehlt jeglicher Hinweis, ebenso im *Cutover Plan*). In Folge mussten diese Kennungen unter Zeitdruck vor dem Go-live der NZ nachgeholt werden (siehe dazu die *Basecamp*-Diskussion „IZ/NZ Linking“).

Betroffen war dabei auch die Kennzeichnung von Bindeeinheiten, die ebenfalls immer nur für einzelne Bibliotheken gilt. Diese Kennung der in einer bestimmten Kategorie verankerten Informationen als lokale Felder wurde von *Ex Libris* im Anschluss an die Migration ergänzt (siehe dazu Case¹³ 00457025). Allerdings kam es in diesem Zusammenhang zu einem schwerwiegenden Folgefehler: Trotz genauer Angaben zur Bedingung der Kennzeichnung (das Feld ist für andere Inhalte auch regulär in Verwendung) wurden von *Ex Libris* sämtliche Felder als lokal gekennzeichnet (eingräumt in *Basecamp*-Diskussion „IZ/NZ Linking“). Bei der Korrektur dieser Einspielung wurde teilweise die Ausgangssituation, in der lokale Inhalte in der betroffenen Kategorie nicht als solche gekennzeichnet wa-

ren, fälschlicherweise wiederhergestellt. Einige Bibliotheken sind nach wie vor mit der Aufarbeitung dieses Folgefehlers beschäftigt (siehe z.B. Case 00457025). Hilfreich wäre zudem die Information gewesen, dass sämtliche Änderungen in *Alma* ein Publishing nach *Primo* auslösen (siehe dazu die E-Mail von Thede vom 6. März). Folge der Änderung und Korrektur dieser größeren Datenmengen war bzw. ist eine teilweise massive Verlängerung der üblicherweise über Nacht laufenden Publishing-Prozesse.

Im Zusammenhang mit lokalen Feldern muss außerdem festgehalten werden, dass deren Zuordnung und Vorhandensein in einer NZ-Umgebung nicht zu hundert Prozent gewährleistet ist. Nur zufällig stellten die *Alma*-Einrichtungen nach und nach fest, dass in manchen Datensätzen lokale Felder verschwunden waren – manchmal spurlos, manchmal tauchten diese in den Datensätzen anderer Einrichtungen wieder auf. Dahinter steckte im ersten Fall ein gravierender Bug: Beim Pushen von Sets in den Metadaten-Editor wurden schlichtweg alle lokalen Felder gelöscht (siehe Case 00576546, dieser ist nach wie vor geöffnet). Der zweite Fall – falsche Zuordnung lokaler Felder – ist immer noch ungeklärt (siehe dazu die Cases 00508699 bzw. 00565441). Da dieses Phänomen zufällig auftritt, ist auch eine entsprechende Dokumentation, wie *Ex Libris* sie in solchen Fällen fordert, kaum systematisch zu erstellen (dazu mehr im Abschnitt 3).

Bei den Tests zur Einrichtung der NZ wäre es demnach grundsätzlich von Vorteil gewesen, wenn die SystembibliothekarInnen aller Projektbibliotheken im vollen Umfang eingebunden gewesen wären. Im Zusammenhang mit der Verlinkung der Datensätze aus den einzelnen Institutionen mit der Verbundumgebung wurde das als einzig relevantes Kriterium für den Verknüpfungsprozess, auf das zuvor auch explizit hingewiesen wurde (eingestanden via E-Mail von Thede am 19. März), nämlich die Datensatznummer des *OBV*, zwar mitberücksichtigt, allerdings als lediglich eine von zahlreichen Datensatznummern und Kennungen in den Datensätzen. In Folge blieb eine größere Anzahl von Datensätzen zunächst mit der Netzwerkzone unverbunden, und der Verknüpfungsprozess musste bei einigen Institutionen (teilweise mehrmals) nachjustiert werden. Entsprechende Anfragen und Aufforderungen zu intensiveren Tests und Analysen im Vorfeld waren von *Ex Libris* zu wenig ernst genommen bzw. nicht durchgeführt worden (siehe dazu z.B. die E-Mail von Felby). Eine zusätzliche Herausforderung in zeitlicher Hinsicht stellte der Umstand dar, dass gleichzeitig mit der Verknüpfung der Daten ein notwendig gewordener Serverwechsel durchgeführt wurde, dessen Dauer massiv unterschätzt wurde (siehe dazu die E-Mail von Feijen).

2. Erschließungswerkzeuge in *Alma*

2.1. Der Metadaten-Editor

Es sind nicht nur die Rahmenbedingungen, die die Arbeitsgeschwindigkeit und -qualität oftmals negativ beeinflussen, sondern auch die von *Alma* angebotenen Werkzeuge zur Metadatenbearbeitung selbst, allen voran der Metadaten-Editor, der auch mit dem neuen User Interface (abgesehen von einem Austausch der Icons) keine Verbesserungen erfahren hat. Die grundsätzliche Aufteilung in drei Bereiche, die bereits in *Aleph* so existierte, hat sich nicht verändert, allerdings sind die Funktionalitäten in vieler Hinsicht umständlicher oder schwächer als die von *Aleph* angebotenen¹⁴:

- Es gibt keine farblich ausgezeichneten Kategorien, Indikatoren, Unterfelder oder Feldinhalte, was die Arbeit in einem Datensatz unübersichtlich macht. Unterfelder werden nicht untereinander, sondern fortlaufend präsentiert, was die Lesbarkeit erschwert.
- Das Bearbeitungsfeld ist träge, d.h. ein zügiges Arbeiten nur mit Tastatur ist in *Alma* nicht im selben Ausmaß wie in *Aleph* möglich.
- Listen mit kontrollierten Werten (z.B. für Beziehungskennzeichnungen, Begriffe für Illustrations- oder Umfangsangaben o.Ä.) können zwar hinterlegt werden, sind allerdings nur unpräzise ansteuerbar (ein Tastaturkürzel existiert nicht) und teilweise hinderlich (zu Ende tippen wird teilweise durch Auftauchen der Liste unterbrochen bzw. verhindert); gleichzeitig ist an diese Listen systemseitige Validierung gekoppelt, die nicht gesondert festgelegt werden kann. D.h. nur diejenigen Terme, die in der Liste angeführt werden, stuft das System als korrekt ein – Kombinationen, zusätzliche Zeichen oder andere Begriffe werden (zumeist fälschlicherweise) als inkorrekt erkannt. Dazu ein Beispiel: Bei Datensätzen, die eine Illustrationsangabe enthalten, für die kontrolliertes Vokabular (darunter Begriffe wie „Illustrationen“, „Karten“, „Diagramme“, etc.) hinterlegt ist, führen korrekte Angaben wie eine Kombination mehrerer Begriffe („Illustrationen, Karten“) oder die Angabe der Anzahl („8 Illustrationen“) stets zu einer systemseitigen Warnung.
- Die Tastaturkürzel für die Funktionen „Kopie“, „Ausschneiden“ und „Einfügen“ sind die gewohnten, allerdings gerät *Alma* dadurch mit der Zwischenablage des Betriebssystems in Konflikt, sodass die Verwendung des Tastaturkürzels oder des Browser-Kontextmenüs über die Maus unterschiedliche Resultate bringt.

- Die Größen der drei Teilfenster können zwar modifiziert werden, bei der Verwendung stark unterschiedlicher Auflösungen kann es allerdings vorkommen, dass die Verschiebepalken außerhalb des verwendbaren Bereichs liegen.
- Der Exemplareditor bietet bei der Erstellung eines neuen Exemplars nicht alle Reiter an, die grundsätzlich vorhanden sind. Damit alle im Schema vorhandenen Metadatenfelder befüllt werden können, ist Abspeichern und erneutes Bearbeiten des Exemplar Datensatzes notwendig. Es gibt derzeit keine Möglichkeit, Exemplarschablonen anzulegen.
- Auch aus Perspektive der Sacherschließung gibt es enervierende Defizite: So fehlt die Möglichkeit, mehrere leere Felder im Voraus einzufügen und sie danach zu befüllen – dies kann nur über eine eigene Vorlage bewerkstelligt werden. Bei Korrekturen in den Schlagwortfolgen, die Änderungen in der Reihenfolge der einzelnen Schlagwörter verursachen, also z.B. beim Einfügen oder Löschen einzelner Schlagwörter, werden die entsprechenden Indikatoren der Reihenfolge leider nicht automatisch korrigiert.
- Die Basisklassifikation ist zwar als Normdatei verfügbar, leider aber ohne verbale Benennung und ohne Suchbarkeit (österreichspezifischer) Verweisungsformen – was die Nutzung einer externen Website für die Recherche nach der richtigen Klassifikationsnummer notwendig macht.

Zu diesen und anderen Bedienungsschwächen kommt eine oft mangelhafte deutsche Übersetzung (wobei sich dieser Sachverhalt nicht auf den Metadaten-Editor beschränkt). Immer wieder finden sich unpassende (vermutlich maschinell erzeugte) oder irreführende Übertragungen englischer Begriffe ins Deutsche¹⁵. Nur nach einiger Überzeugungsarbeit willigte *Ex Libris* ein, Übersetzungsvorschläge aus der deutschsprachigen Community für das deutschsprachige Interface überhaupt zuzulassen (siehe dazu die E-Mail von Köpf vom September 2017 bzw. Case 00483886), aber viele Probleme bestehen nach wie vor – auch deshalb, weil in *Alma* viele erwartbar konfigurierbare Parameter fest programmiert und damit nicht auf NutzerInnenseite anpassbar sind.

Davon betroffen sind auch die Vorlagen für neu zu erstellende Datensätze. *Ex Libris* liefert sieben simplistische Standardvorlagen, bei denen nicht ersichtlich ist, welches Erschließungsregelwerk und welchen Formatentwicklungsstand sie berücksichtigen. Das eigentliche Problem besteht dabei nicht in der mangelnden Aktualität, Nachnutzbarkeit oder im Vorhandensein die-

ser Vorlagen, sondern vielmehr darin, dass sie nicht gelöscht oder ausgeblendet werden können – und darin, dass sie in einer Netzwerkumgebung nicht nur einmal, sondern zweimal (je einmal für die Institutionszone und einmal für die Netzwerkzone) angezeigt werden (Case 00549545).

Ähnlich rigide konzipiert ist auch für die – für den *OBV* sehr wichtige – Funktion „Neuen Datensatz ableiten“, die die Erstellung hierarchischer Beschreibungen erleichtern soll, wobei je nach Art des untergeordneten Datensatzes ganz bestimmte Informationen aus dem übergeordneten Datensatz in den abhängigen Datensatz übernommen werden. *Alma* bietet dafür zwei rudimentäre, nicht veränderbare Routinen an. Die *OBVSG* muss dieses Defizit für die praktische Arbeit über einen Workaround, der die Funktionen „[Datensatz] Duplizieren“ sowie „Datensatz erweitern“ nutzt, kompensieren, was aber die Gefahr birgt, dass unabsichtlich übergeordnete Datensätze modifiziert oder Dubletten erzeugt werden.

Die hierarchische Beschreibung in *Alma* weist aber noch weitere Problembereiche auf⁶:

- Die Navigation innerhalb von Hierarchien ist in der Institutionszone nur ungeordnet möglich, obwohl die Information zur Reihenfolge der untergeordneten Datensätze in diesen vorhanden ist. In der Netzwerkzone stand selbst diese wenig hilfreiche Navigationsmöglichkeit erst überhaupt nicht zur Verfügung, sie wurde allerdings mit Juli 2018 implementiert (Case 00510289).
- Die Überblicksdarstellung von Gesamtaufnahmen und deren Teilen ist ein grundsätzliches Problem in *Alma*. Eine Suche nach Teilen innerhalb einer Hierarchie präsentiert die Ergebnisse nicht nach der eigens dafür erfassten Zählung, sondern individuell auswählbar in den drei im Zusammenhang relativ nutzlosen Varianten alphabetisch nach geistigem Schöpfer, alphabetisch nach Titel, oder chronologisch.
- Hierarchische Beziehungen sind erst sichtbar, nachdem die Datensätze über einen nächtlich ablaufenden Job verknüpft wurden – in *Aleph* war eine solche Verbindung in Echtzeit sicht- und damit überprüfbar. Mögliche Fehler konnten dadurch sofort erkannt und korrigiert werden.

Insgesamt ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass das Erstellen hierarchischer Beschreibungen in *Alma* zum Zeitpunkt dieses Artikels ohne Zuhilfenahme von *Aleph* nicht effizient bewerkstelligt werden kann, was die Frage nach der Sinnhaftigkeit dieser Praxis insofern aufwirft, als NutzerInnen in Discovery-Systemen Hierarchien gar nicht erst angeboten

werden. Für BearbeiterInnen sind Hierarchien in *MARC21* nicht mehr zentral, da *MARC*-Datensätze stets die Information zu allen übergeordneten Gliederungsstufen im Unterschied zu *MAB* stets mitführen. Mit den derzeit vorhandenen Werkzeugen stellt die Beibehaltung der hierarchischen Beschreibung jedenfalls einen ineffizienten Einsatz von Zeit- und Personalressourcen dar.

Auch international werden Funktionsumfang und Komfort als mangelhaft eingeschätzt, was sich in entsprechenden Kommentaren auf der von der Community lebhaft genutzten Mailingliste *Alma-L* niederschlägt. Produktivitätsverlust und Mangel an grundlegendsten Funktionalitäten werden beklagt (siehe dazu bspw. das E-Mail von Seiler), und ebenso die Tatsache, dass viele Workarounds den Status halboffizieller Problemlösungen erlangt haben (gut zusammengefasst in der E-Mail von Orazi), da die Kontaktaufnahme mit dem Kundensupport in vielen Fällen im Sand verläuft (Details dazu im Abschnitt 3).

2.2. Recherche

Einfaches Suchen funktioniert weitgehend erwartungsgemäß, bringt aber dennoch einige Tücken mit sich. Gesucht werden kann in der Institutions-, Netzwerk- sowie Gemeinschaftszone, allerdings sind die Funktionalitäten je nach Zone unterschiedlich bzw. inkonsistent. *Alma* speichert weder die Zone, in der die Suche abgesetzt wurde, was in Netzwerkumgebungen bei jeder neuen Suche einen weiteren Klick erfordert, noch gibt es eine Suchhistorie mit Ergebnisliste – lediglich die Abfrage wird gespeichert. Will man die Ergebnisse einer bereits durchgeführten Recherche erneut ansehen, muss diese nochmals durchgeführt werden.

Während das in der lokalen oder Verbundumgebung noch relativ performant passiert, ist die Suche in Fremddatenquellen (d.h. in erster Linie in anderen deutschsprachigen Verbänden; auch die Verbunddatenbank war vor Umstieg der *OBVSG* nach *Alma* als „externe Ressource“ eingebunden), die im Gegensatz zur regulären Suche innerhalb des Metadaten-Editors stattfindet, dadurch erheblich beeinträchtigt. Anders als in *Aleph* ist es bei der „Fremddaten“-Suche nicht mehr möglich, gezielt mehrere bestimmte Quellen gleichzeitig zu durchsuchen. Mit *Alma*-Start standen zunächst nur fixe Suchprofile zur Verfügung, in denen nacheinander mehrere Fremddatenquellen durchsucht werden können. Dabei werden nicht alle im Profil vorhandenen Schnittstellen auf einmal abgesucht, sondern *Alma* sucht so lange, bis in einer der Quellen ein Treffer vorliegt. Sollen andere Quellen durchsucht werden, muss die Suche dort wiederholt werden. Kehrt man zu

einer bereits durchsuchten Ressource zurück, wird auch dort die Suche erneut ausgelöst. Seit Anfang April 2018 können dank der *OBVSG* auch einzelne Fremddatenquellen ausgewählt und durchsucht werden, allerdings ist eine frei wählbare Kombination dieser (die in *Aleph* möglich war) nach wie vor nicht machbar. Ein weiteres Problem: Die Ergebnisse können hier nicht facettiert werden. Nachdem diese zudem ungeordnet übermittelt werden, ist die Navigation durch Trefferlisten innerhalb des Metadaten-Editors nicht praktikabel.

Neben eingeschränktem Bedienkomfort fällt auf, dass einige Ergebnisse inhaltlich falsch dargestellt werden: Auf die richtige Reihenfolge der Anzeige von Bandzählungen und Abschnittsbezeichnungen in den Suchergebnissen wurde bereits hingewiesen (s.o.). In einem anderen Fall werden für die Kurzanzeige Gesamttitelinformation und Bandangaben in scheinbar zufälliger Kombination aus nicht zusammengehörigen *MARC*-Feldern zusammengezogen, was z.B. zur Folge hat, dass für ungezählte Reihen inkorrektweise Bandzählungen angezeigt werden (eine Lösung für das Problem wurde – ohne Zeitrahmen – in Aussicht gestellt, siehe dazu Case 00463034). Dazu kommt, dass die Suche nach nichtbevorzugten Namensformen bei Vorhandensein von *GND*-Verknüpfungen nicht zuverlässig arbeitet und bislang unerklärte Diskrepanzen bei der Recherche zum Vorschein bringt (siehe dazu Cases 00576900 sowie 00576850 – eine Lösung wurde für das 4. Quartal 2018 in Aussicht gestellt).

Auch die Indexsuche, die wie die Suche in externen Ressourcen in den Metadaten-Editor integriert ist, bietet an Funktionen nur einen Minimalstandard: Fünf nicht konfigurierbare, nicht ins Deutsche übersetzte Indizes für Namen, Schlagwörter, Gesamttitelangaben, Titel sowie Signaturen. Der Index für Gesamttitelangaben ist für die präzise Recherche einzelner Bände in monografischen Reihen unbrauchbar, da die Angaben nicht, wie in einem Index vorgesehen, in einer Liste angezeigt, sondern zusammengefasst ausgegeben werden (siehe Case 00511179). Der allgemeine Titelindex wiederum sortiert inkorrekt, da der Titelzusatz fälschlicherweise mitberücksichtigt wird.

Die erweiterte Suchfunktionalität, mittels derer mehrere Suchanfragen kombiniert werden können, weist einen enormen Mangel auf – es gibt keinen Booleschen Operator *NOT*¹⁷. Die einzige Möglichkeit, Abfragen zu bilden, die bestimmte Suchergebnisse ausschließen, besteht darin, aus den Ergebnissen einzelner Recherchen fixe Suchsets zu bilden, die miteinander kombiniert werden können. Diese können allerdings keine Echtzeitergebnisse beinhalten, weshalb bei regelmäßigen Abfragen, etwa im Zuge von redaktionellen Arbeiten, ein erheblicher Arbeitsmehraufwand im Vergleich

zu früher vorliegt. *Ex Libris* ist das Problem bekannt, eine Lösung ohne jeglichen Zeitrahmen wurde in Aussicht gestellt. Eine entsprechende Idee in *Idea Exchange*, die breite Unterstützung erfahren hatte, wurde abgelehnt, Verbesserungen – ohne Zeitrahmen – angekündigt, allerdings bereits im Sommer 2016 (Delamore).

2.3. Normdatenarbeit

Die für den *OBV* zentrale Implementierung der im deutschen Sprachraum maßgeblichen Gemeinsamen Normdatei, der GND, wurde in *Alma* maßgeblich durch die *OBVSG* vorangetrieben, die in mühsamer Kleinarbeit beinahe alle notwendigen Funktionalitäten zum Verlinken mit vorhandenen Normdaten mittels detaillierter Spezifikationen zur Umsetzung bringen konnte. Dennoch ist das Verknüpfen umständlich geraten: Ruft man aus dem Normdatenindex einen Datensatz auf, um ihn näher zu betrachten, erscheinen im dazugehörigen Fenster gleich zwei vertikale Scrollbalken, die je nach Länge unter Umständen unabhängig voneinander bedient werden müssen, um die volle Datensatzlänge überprüfen zu können. Die Tastenkombination, mittels derer dies geschieht (ein Menüpunkt dazu fehlt), wurde drei Mal geändert (einschlägige E-Mails dazu gab es von Aigner im August bzw. November 2017).

Auch in diesem Bereich kam es zu gravierenden Verzögerungen und Fehlern (Nichtsuchbarkeit abweichender Namensformen – die entsprechende Funktionalität steht mittlerweile zur Verfügung, funktioniert allerdings wie bereits beschrieben nicht zuverlässig; sowie mehrmalige Neuverknüpfungen, weil die Daten unvollständig oder fehlerhaft geladen wurden – siehe dazu das E-Mail von Aigner vom November 2017). Im September 2018 war die GND-Datenversorgung außerdem etliche Tage komplett unterbrochen, worauf von *Ex Libris* viel zu spät reagiert wurde (siehe dazu das E-Mail von Aigner vom September 2018). Sowohl die Identifizierung der Bugs als auch die daraus resultierenden Reparaturmaßnahmen passierten und passieren nur schleppend. Letztendlich werden die Probleme üblicherweise behoben – die Performanzdefizite beim Verknüpfen von Normdaten mit bibliografischen Datensätzen sind jedoch bis heute virulent.

Wesentlich schwerer als die Probleme beim Bedienkomfort wiegt aber die Tatsache, dass die Erstellung und Bearbeitung von GND-Datensätzen in *Alma* derzeit nicht möglich ist. Es ist auch nicht absehbar, wann diese Funktionalität zur Verfügung stehen wird. Grundsätzlich war man von einer Schulung im Herbst 2017 ausgegangen, allerdings wurden diese Pläne aufgrund weitreichender Formatänderungen durch die *Deutsche National-*

bibliothek verworfen¹⁸. In Folge wurde ein neuer Schulungstermin Mitte März 2018 ins Auge gefasst, der zuerst auf April, dann auf Mai verschoben wurde. Am Verbundtag im Mai war vom Herbst 2018 die Rede – ein Termin, der bereits Ende Juni wiederum wackelte und wohl 2018 nicht mehr zustande kommen wird (siehe dazu E-Mails von Hamedinger und Aigner sowie den „Werkstattbericht“ vom Verbundtag von Aigner und Labner). Die Verspätung in diesem Zusammenhang beträgt bereits über ein Jahr (Case 00568694). Die Erstellung jeglicher Normdaten muss deshalb bis auf weiteres in *Aleph* durchgeführt werden.

3. Support durch *Ex Libris*

Wenn es in der praktischen Arbeit Probleme mit *Alma* gibt, verfolgt *Ex Libris* zwei Ansätze, über die KundInnen eine Verbesserung erwirken können: Programmfehler ganz gleich welcher Art werden über das System *Salesforce* Support-MitarbeiterInnen gemeldet, die in Folge darauf reagieren müssen; Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge werden hingegen über die beiden Systeme *NERS* (*New Enhancement Request System*) bzw. *Idea Exchange* entgegengenommen.

Die häufigste Kontaktaufnahme mit *Ex Libris* im Zusammenhang mit Problemen erfolgt demnach über das System *Salesforce*. Die Bearbeitung von *Salesforce*-Cases folgt meist einem bestimmten Muster: Auf eine anfängliche Meldung gibt es relativ zeitnah eine Antwort via Standardtext (der im Wesentlichen aus „Thank you for contacting Ex Libris Support.“ besteht), daraufhin Wartezeit, die u.U. Wochen und Monate umfasst. In der ersten echten Reaktion sieht *Ex Libris* die Fehlermeldung mitunter als Bitte um Funktionserweiterung, die in Folge über *NERS* abgewickelt werden muss (so etwa die Cases 00505891 sowie 00452715, s.u.), oder es wird zusätzliche Dokumentation verlangt, die je nach Natur des Fehlers schwierig bis unmöglich kontrolliert zu erstellen ist (etwa in den Cases 00389223, 00523838 und 00562853).

Immer wieder werden Cases, in denen Defizite aufgezeigt wurden, auch mit folgendem Standardtext geschlossen: "After a thorough examination, it has been decided that a solution for this will not be part of the current Alma work plan. [...] The decision not to include this case was taken after examining the severity and the number of institutions affected by the problem. This decision includes consideration of the risks involved in implementing the required change." (eine Auswahl relevanter Cases aus dem RM-Bereich: 00404413, 00428741, 00435632, 00453168, 00466635 und

00550204)¹⁹. Wenn *Ex Libris* einen Fehler als solchen anerkennt, erfolgt die Behebung in der Regel nicht unmittelbar, sondern zu einem späteren Zeitpunkt (als Beispiel: Die Behebung von Case 00416789, der im Mai 2017 gemeldet wurde, hätte beispielsweise noch vor den Schulungen im Sommer 2017 vorgenommen werden sollen – stattdessen erfolgte sie ein Jahr zu spät im Juli 2018).

Möchte man eine Verbesserung der Funktionalitäten erwirken (bzw. hat man mitgeteilt bekommen, dass es sich bei bestimmten Verhaltensweisen nicht um Programmfehler handelt, s.o.), kann dies bei *IGeLU*-Mitgliedschaft der Einrichtung, an der man beschäftigt ist, über *NERS* angeregt werden. Eine Mitgliedschaft ist Voraussetzung, weil es sich bei *NERS* um eine Initiative von *IGeLU* (*International Group of Ex Libris Users*) bzw. *ELUNA* (*Ex Libris Users of North America*) handelt, für die *Ex Libris* Entwicklungsressourcen (in begrenztem Ausmaß) zur Verfügung stellt. Welche Verbesserungen entwickelt werden, wird durch eine Abstimmung der *IGeLU*-Mitgliedseinrichtungen bestimmt, was bedeutet, dass Funktionalitäten, die nur von einzelnen Einrichtungen benötigt werden, nur eine sehr geringe Chance auf Realisation haben. Noch geringer ist diese bei der Verwendung der *Idea Exchange*, die grundsätzlich allen offen steht, für die von *Ex Libris* aber keinerlei Ressourcen garantiert werden.

Gelöste Probleme bzw. Verbesserungen werden monatlich in Release Notes veröffentlicht. Diese Neuerungen können, bevor sie in den Produktionssystemen ausgerollt werden, in einer Sandboxumgebung getestet werden. Immer wieder gibt es allerdings auch Regressionen oder neue Features, die in Folge Probleme verursachen (im *RM*-Bereich beispielsweise im Rahmen der Cases 00550668, 00565541 sowie 00567767), bzw. müssen Änderungen aufgrund von damit einhergehenden Problemen wieder rückgängig gemacht werden (für den *RM*-Bereich in diesem Zusammenhang z.B. relevant: Die Funktionalität, den Cursor an einer beliebigen Stelle im Metadatensatz zu positionieren, wurde im Juli 2017 ausgerollt, zurückgenommen und steht erst seit Februar 2018 zur Verfügung – siehe dazu die entsprechenden *Release Notes*). Die mangelnde Stabilität des Systems bindet so monatlich Zeitressourcen, die dazu eingesetzt werden müssen, funktionelle Weiter- und Rückentwicklungen zu verfolgen.

4. Abschlussbemerkung und zukünftige Entwicklungen

Die VerfasserInnen dieses Artikels sind der Meinung, dass die zur Verfügung gestellten Werkzeuge einer neuen Anwendung im Zuge eines großan-

gelegten Systemwechsels keinesfalls geringeren Komfort bzw. schlechtere Funktionalitäten bieten sollten als die der ersetzten Anwendung. Selbst gleichbleibendes Niveau ist im Grunde als mangelhaft einzustufen, da eine Systemumstellung insgesamt Verbesserungen bringen sollte. Dass nicht alle Funktionalitäten im gleichen oder einem größeren bzw. verbesserten Ausmaß als zuvor zur Verfügung stehen können, versteht sich dabei von selbst. Dennoch sollte die Bilanz zumindest insgesamt positiv ausfallen – insbesondere dann, wenn das neue System vom gleichen Anbieter stammt. Im konkreten Fall ist die Bilanz sowohl für die Formal- als auch für die Sacherschließung auch über ein Jahr nach Implementierung eindeutig negativ. Im Bereich *RM* scheinen sich viele Einrichtungen international mittels anderer Werkzeuge zu behelfen, um nicht auf *Alma* zurückgreifen zu müssen: Katalogisiert wird über die API mittels *Connexion* bzw. *MARCEdit* (siehe dazu E-Mails von Orazi und Slomka) oder, wie an anderen deutschsprachigen *Alma*-Einrichtungen, nach wie vor in *Aleph* (Christof; Taylor), auf das mangels funktionierender GND-Integration auch im *OBV* ohnehin nach wie vor nicht verzichtet werden kann.

Die Auswirkungen, die der Umstieg auf *Alma* auf die Erschließungsarbeit – und deren Ergebnisse – im *OBV* hat, sind jedenfalls zahlreich und führen wie dargelegt i.d.R. zu keiner Steigerung der Arbeitseffizienz. Soll die Bedeutung und Handlungsfähigkeit des Arbeitsbereiches Erschließung mittel- und langfristig gewährleistet bleiben (was für eine Informationsgesellschaft unbestritten von großer Wichtigkeit ist), müssen abseits der Systemsituation zwei Entwicklungen für zukünftige Grundsatzentscheidungen mitberücksichtigt werden, die ebenfalls das Potenzial haben, die Katalogisierungspraxis nicht notwendigerweise zum Positiven zu verändern: Die bevorstehende Veröffentlichung einer neuen Version von *RDA* sowie die zunehmende Bedeutung des Linked Data-Formats *BIBFRAME*.

RDA wird, soweit ist bereits bekannt, kein Regelwerk im eigentlichen Sinne mehr sein, da in der neuen Version keine Information mehr verpflichtend erfasst werden muss – „[t]he RSC now expects the assignment of core status to be made in an application profile or policy statement.“ (Dunsire). Um das volle Potenzial von *RDA* zukünftig ausschöpfen zu können, sollte die Erschließungsarbeit in einer Linked Data-Umgebung erfolgen. Ein bestimmtes Linked Data-Format wurde bereits von der Library of Congress (als *MARC*-Nachfolgeformat – siehe dazu die offiziellen „Frequently Asked Questions“) in Stellung gebracht, dessen Angemessenheit allerdings bezweifelt werden darf: *BIBFRAME*. *BIBFRAME* ermöglicht die Erfassung bibliografischer Metadaten als RDF-Tripel, ist konzeptionell allerdings nicht ohne weiteres mit *RDA* in Einklang zu bringen. In den

nächsten Jahren soll also ein komplexer gewordenes Set von Instruktionen in einem dafür nicht geeigneten, weil zu simplen Datenformat abgebildet werden – in einer Katalogisierungsanwendung, die derzeit maximal in Ansätzen existiert.

Diese Widersprüchlichkeiten aufzulösen und alle ErschließerInnen im OBV mit den geänderten Rahmenbedingungen vertraut zu machen darf angesichts der Erfahrungen der letzten Jahre nicht im Rahmen eines Projekts passieren. Stattdessen muss ein kontinuierlicher Prozess eingerichtet werden, in dessen Zuge Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie laufende Qualitätsverbesserung und -sicherung dauerhaft institutionalisiert werden. Alle temporären Maßnahmen bergen die große Gefahr, die Metadatenqualität weiter in Mitleidenschaft zu ziehen, womit früher oder später ein Niveau erreicht sein dürfte, das die teure manuelle Erstellung von Datensätzen nicht mehr rechtfertigt. Den NutzerInnen unserer Systeme wäre damit kein Gefallen getan: Zwei wesentliche Funktionen von Metadaten, nämlich das Finden und Identifizieren von Ressourcen, würden einer solchen Entwicklung ersatzlos zum Opfer fallen.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz haben sich alle am Projekt beteiligten Institutionen und KollegInnen in einem ungeahnten Ausmaß engagiert – allein dieses solidarische und kooperative Arbeiten und der Wissenstransfer über institutionelle Grenzen hinweg verdient ganz besondere Wertschätzung. Auch bei *Ex Libris* gab es KollegInnen, die sich über die formalen Hürden mancher *Salesforce*-Cases hinaus mit hohem persönlichen Einsatz um das Gelingen des Umstiegsprojekts bemüht haben – das soll ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Die Hoffnung besteht, dass die nunmehr webbasierte Erschließungsarbeit mit Erleichterungen im Bereich globaler Datenabgleiche einhergehen wird – der Markt hält da schon sehr effektive Tools bereit, die zu implementieren sich an dieser Stelle anbieten würde.

Ganz generell ist schließlich festzuhalten, dass Bibliotheksverwaltungssysteme in ihrer Komplexität den bibliothekarischen Regelwerken kaum nachstehen – ein wenig mehr Pragmatismus und Benutzerfreundlichkeit – auch hinsichtlich möglicher Schnittstellen zu (halb-)automatischen Verfahren der Gegenwart und Zukunft unter Wahrung gewohnter Qualitätskriterien für reliable und valide Daten sollten als Methodenmix im Fokus der EntwicklerInnen stehen, damit die unzweifelhaft bestehenden Vorteile beider Welten – automationsunterstützte Bewältigung wachsender Datenmengen vs. qualitativ hochwertige Abbildung von Form und Inhalt durch regelwerksbasierte Parameter – zur Geltung kommen können. Massive Verbesserungen beim Interface und damit einhergehender wachsender Bedienkomfort wurden in diesem Zusammenhang jedenfalls

bereits von *Ex Libris* mit vielversprechenden Entwürfen – zu denen auch bei OBV-Einrichtungen Rückmeldungen eingeholt wurden – für Ende 2019 angekündigt.

Christian Beiler
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: christian.beiler@univie.ac.at

Petra Gratzl
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: petra.gratzl@univie.ac.at

Mag. Bernhard Schubert, BA MSc
ORCID: <https://orcid.org/0000-0003-1748-9087>
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: bernhard.schubert@univie.ac.at

Dr. Christoph Steiner
Österreichische Nationalbibliothek
E-Mail: christoph.steiner@onb.ac.at

Dr. Rainer Steltzer, MSc
Universität Innsbruck,
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
E-Mail: rainer.steltzer@uibk.ac.at

Literatur

Allgemeines:

- „BIBFRAME Frequently Asked Questions.“ *Library of Congress*. Gesehen am 11. Juli 2018. <<https://www.loc.gov/bibframe/faqs/>>
- Aigner, Sebastian, und Josef Labner. „GND in Alma – Werkstattbericht.“ *Verbundtag 2018*. Klagenfurt. 25. Mai 2018.
- Aigner, Sebastian. „[gnd-info] Unterbrechung der Datenversorgung der GND in der Alma-CZ.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 24. September 2018. *Aleph Alma Cutover Plan for UBW version 1.1*. 2017.
- „Alma Essentials – English.“ *Ex Libris Knowledge Center*. Gesehen am 12. Juli 2018. <https://knowledge.exlibrisgroup.com/Alma/Training/Alma_Essentials/Alma_Essentials_-_English>
- Christof, Jürgen. „Der Umstieg der Berliner Universitätsbibliotheken auf Alma – eine Zwischenbilanz.“ *SlideShare*. 19. Juni 2017. Gesehen am 9. Juli 2018. <https://www.slideshare.net/UB_TU_Berlin/der-umstieg-der-berliner-universittsbibliotheken-auf-alma-eine-zwischenbilanz>
- Delamore, Claire. „Improve Boolean searching in repository by including ‚not‘ option.“ *Ex Libris Idea Exchange Alma*. 22. Oktober 2015. Gesehen am 9. Juli 2018. <<https://ideas.exlibrisgroup.com/forums/308173-alma/suggestions/10318029-improve-booleian-searching-in-repository-by-includ>>
- Dunsire, Gordon. „Outcomes of the RDA Toolkit Restructure and Redesign Project.“ *RDA Steering Committee*. 2018. Gesehen am 11. Juli 2018. <<http://www.rda-rsc.org/node/575>>
- Kann, Bettina. „Hinweise zur Katalogisierung.“ *OBV Wiki*. 29. Juni 2018. Gesehen am 9. Juli 2018. <<https://wiki.obvsg.at/Arbeitsbereich/ImplementierungAlma/Katalogisierung>>
- Taylor, Viola, und Susanne Brocker. „Alma und deutsche Verbunddatenbanken: Wie geht das?“ *BIB:OPUS-Publikationsserver*. 23. Mai 2017. Gesehen am 9. Juli 2018. <<https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/2929>>

Liste der E-Mail-Korrespondenz:

- Aigner, Sebastian. „[alma-imp-rm] Fwd: Re: F3-Funktion in Alma.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 7. Dezember 2017.
- Aigner, Sebastian. „[alma-imp-rm] Neue Funktion für die Nutzung von GND und Klassifikationen in Alma.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 8. August 2017.

- Aigner, Sebastian. „[alma-imp-rm] Neuigkeiten zur GND in Alma.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 8. November 2017.
- Aigner, Sebastian. „Fwd: Update: GND-in-Alma-Schulung.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 26. Juni 2018.
- Aigner, Sebastian. "[gnd-info] Unterbrechung der Datenversorgung der GND in der Alma-CZ." Empfangen von Bernhard Schubert, 24. September 2018.
- Feijen, Martin. „Re: Your institution is ready on the EU02 environment.“ Empfangen von Petra Gratzl, 12. März 2018.
- Felby, Hans Henrik. „RE: Open questions IZ/NZ linking UBW: 035, local fields and Primo Publishing.“ Empfangen von Petra Gratzl, 7. März 2018.
- Hamedinger, Wolfgang. „Absage der GND-in-Alma-Schulung vom 14.3.2018.“ Empfangen von Sebastian Aginer, 6. März 2018.
- Köpf, Silvia. „[alma-imp-kohorte1] Zusammenfassung STS-Meeting.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 22. September 2017.
- Köpf, Silvia. „[alma-imp-rm] Parallelbetrieb.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 17. August 2017.
- Orazi, Edith. „[ALMA-L] Metadata editor deficiencies.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 22. November 2017. <<https://exlibrisusers.org/private/alma/2017-November/033484.html>>
- Orazi, Edith. „[ALMA-L] Questions about working in the Alma Metadata-Editor (New UI).“ Empfangen von Bernhard Schubert, 1. März 2018. <<https://exlibrisusers.org/private/alma/2018-March/035312.html>>
- Orazi, Edith. „Re: [Alma-L] Changes to View Inventory in Metadata Editor.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 6. März 2018. <<https://exlibrisusers.org/private/alma/2018-March/035394.html>>
- Seiler, Danette M. „Re: [Alma-L] Changes to View Inventory in Metadata Editor.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 6. März 2018. <<https://exlibrisusers.org/private/alma/2018-March/035407.html>>
- Slomka, Maggie. „[ALMA-L] MarcEdit integration with Alma.“ Empfangen von Bernhard Schubert, 27. April 2018. <<https://exlibrisusers.org/private/alma/2018-April/036488.html>>
- Thede, Birgit. „[alma-imp-projektteam] [43OBV] IZ/NZ Linking // subsequent activities.“ Empfangen von Petra Gratzl, 19. März 2018.
- Thede, Birgit. „Re: Open questions IZ/NZ linking UBW: 035, local fields and Primo Publishing.“ Empfangen von Petra Gratzl, 6. März 2018.

Liste der Alma Release Notes:

Alma July 2017 Release Notes. <https://knowledge.exlibrisgroup.com/Alma/Release_Notes/020_2017/060July_2017/Alma_July_2017_Release_Notes>

Alma February 2018 Release Notes. <https://knowledge.exlibrisgroup.com/Alma/Release_Notes/010_2018/Alma_2018_Release_Notes?mon=201802>

Alma May 2018 Release Notes. <https://knowledge.exlibrisgroup.com/Alma/Release_Notes/010_2018/Alma_2018_Release_Notes?mon=201805>

Alma July 2018 Release Notes. <https://knowledge.exlibrisgroup.com/Alma/Release_Notes/010_2018/Alma_2018_Release_Notes?mon=201807BASE>

Liste der Basecamp-Diskussionen:

„CD32: data migration.“ Erstellt von Martin Feijen am 7. Juni 2016. <<https://basecamp.com/2275980/projects/12039723/messages/60655094>>

„FEx RM.“ Erstellt von Hans Henrik Felby am 30. März 2017. <<https://basecamp.com/2275980/projects/11431308/messages/72953987>>

„IZ/NZ Linking // Local Fields.“ Erstellt von Birgit Thede am 21. Februar 2018. <<https://basecamp.com/2275980/projects/11431308/messages/76116117>>

„Migration issues.“ Erstellt von Hans Henrik Felby am 1. März 2017. <<https://basecamp.com/2275980/projects/13257486/messages/66978191>>

Liste der Salesforce-Cases:

00389223. „MD Editor interface: grey bar.“ Erstellt von UBW im Februar 2017.

00401379. „Case Number: 00389223 / MD Editor interface: grey bar.“ Erstellt von UBW am 2. Oktober 2017.

00404413. „Advanced search - condition logic: needs to be configured for local field indexes.“ Erstellt von UBW im April 2017.

00416789. „Wrong display of MARC 245 in results list.“ Erstellt von UBW am 2. Mai 2017.

00428741. „A maximum 20 items at once can be relinked.“ Erstellt von VUW am 6. Juni 2017.

00435632. „Accession Numbers / Call Number counters - Generate Accession Number: sorting.“ Erstellt von UBW am 27. Juni 2017.

00452715. „AT: merging MTM records results in unlinked volumes in ALMA without warning.“ Erstellt von UBW am 26. Juli 2017.

00453168. „AT: Moving Holdings or items.“ Erstellt von UBW am 27. Juli 2017.

00456996. „LKR fields / 773 18 \$\$9 LOCAL missing / BLOCKER.“ Erstellt von WUW am 9. August 2017.
00457025. „Migration: LKR fields / 773 18 \$\$9 LOCAL missing / BLOCKER.“ Erstellt von UBW am 9. August 2017.
00463034. „Wrong display of series titles.“ Erstellt von OBV am 29. August 2017.
00466635. „Missing 7XX in Basisklassifikation (bkl).“ Erstellt von OBV am 8. September 2017.
00473431. „AT A - blocking issue: Search-operator "OR" and "NOT" not working correctly / not available in Authorities-Search.“ Erstellt von OBV am 28. September 2017.
00483886. „German Translations (1).“ Erstellt von WUW am 30. Oktober 2017.
00505891. „Call no. browse index: bibliographic records using LKR not shown.“ Erstellt von UBW am 09. Jänner 2018.
00508699. „CS: Local fields.“ Erstellt von OBV am 17. Jänner 2018.
00510289. „CS: Tab „Other details“.“ Erstellt von OBV am 22. Jänner 2018.
00511179. „Series browse index: no correct indexing, various records linked to entries.“ Erstellt von UBW am 24. Jänner 2018.
00523838. „HOL: 852 disappears when clicking „save“.“ Erstellt von UBW am 28. Februar 2018.
00535517. „Users can set their cataloging levels themselves!“ Erstellt von UBG am 30. März 2018.
00549545. „Remove MARC21 Bibliographic Standard Templates.“ Erstellt von OBV am 4. Mai 2018.
00550204. „MD editor and IE: „F3“ (suggested authority records).“ Erstellt von UBW am 7. Mai 2018.
00550668. „New feature „Specific Items Display for Related Records“ breaks things.“ Erstellt von WUW am 8. Mai 2018
00562853. „HOL problems (Spin off of case 00554547).“ Erstellt von UBS am 5. Juni 2018.
00565441. „local fields from other IZs.“ Erstellt von TUW am 13. Juni 2018.
00565541. „error message „Failed to save Bib with no title“ when trying to contribute a new record via Aleph Bridge to Alma NZ.“ Erstellt von OBV am 13. Juni 2018.
00567767. „inconsistent behaviour of fields when adding terms from CV lists.“ Erstellt von UBW am 20. Juni 2018.
00568694. „GND contribution.“ Erstellt von OBV am 22. Juni 2018.

00576546. „*urgent* - local fields getting deleted.“ Erstellt von TUW am 18. Juli 2018.

00576850. „Non preferred terms in repository search (July release) is broken.“ Erstellt von WUW am 19. Juli 2018.

00576900. „Non preferred terms in repository search (July release): discrepancies in search results! [ubwpeg].“ Erstellt von UBW am 19. Juli 2018.

- 1 Zweiter Hauptverfasser des Artikels.
- 2 Steuerte Daten, Fakten und Belege zu Abschnitt 1.4 bei.
- 3 Hauptverfasser des Artikels.
- 4 Steuerte Textpassagen zur Perspektive der Sacherschließung bei.
- 5 Steuerte ebenso Textpassagen zur Perspektive der Sacherschließung bei.
- 6 Bei *ASEQ* (*Aleph sequential*) handelt es sich um die Umsetzung des Formats *MAB2* (*Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken*) in *Aleph*. Die Begriffe werden in diesem Artikel synonym verwendet.
- 7 Damit erfolgte die Aufnahme der Katalogisierung in der sogenannten Netzwerkzone, kurz *NZ*, die die bisherige Verbunddatenbank *ACC01* in *Aleph* ablöste. Die Daten der einzelnen *Alma*-Einrichtungen liegen in sogenannten Institutionszonen, kurz *IZ*.
- 8 Mittlerweile wurden die Schulungsvideos allesamt ersetzt, um dem neuen User Interface Rechnung zu tragen. Ob sich an der Aufbereitung der Materie etwas geändert hat, lässt sich nicht beurteilen, ohne diese erneut zu konsumieren. Allerdings beginnt der *RM*-Teil nach wie vor mit dem Video „Creating Sets, Running and Monitoring Jobs“ (siehe dazu die „Alma Essentials“). Keine dieser Funktionen wird von normalen MitarbeiterInnen täglich eingesetzt – für das Ausführen und Überwachen von Jobs fehlt ihnen überdies die erforderliche Berechtigung.
- 9 Sowohl bei *MAB* als auch bei *MARC* (*MAchine Readable Cataloging*) handelt es sich um sehr alte Metadatenformate, wobei *MARC* aus dem Jahr 1966 stammt und damit noch um sieben Jahre älter als das 1973 konzipierte *MAB* ist. Die heute in Gebrauch befindlichen Versionen wurden in zahlreichen Punkten angepasst, an den grundsätzlichen Datenstrukturen hat sich allerdings nichts verändert. Weder *MAB* noch *MARC* sind als zeitgemäß einzustufen; in manchen Bereichen erlaubt *MAB*, in anderen *MARC* eine granularere Erfassung. Das größte Problem liegt (neben den in *MARC* vergleichsweise undifferenziert abbildbaren Titulkategorien) bei den hierarchischen Beschreibungen, die im *OBV* derzeit noch flächendeckend erstellt werden – dafür ist *MARC*, da diese Be-

schreibungsart weder in der Anglosphäre noch sonst wo international praktiziert wird, wesentlich ungeeigneter als *MAB*.

- 10 In der Tat war ein ähnliches Teilprojekt im Rahmen der *Alma*-Implementierung an Berliner Bibliotheken als zu aufwändig und nicht realisierbar verworfen worden (Christof 21; Taylor 16–18).
- 11 Zitierte E-Mails sind im Literaturverzeichnis getrennt ausgewiesen.
- 12 *Basecamp* war das von *Ex Libris* eingesetzte Diskussions- und Kommunikationswerkzeug während der Implementierung. *Basecamp*-Diskussionen sind im Literaturverzeichnis gesondert ausgewiesen.
- 13 Über das System *Salesforce* werden von *Ex Libris* von NutzerInnen gemeldete Fehler und Probleme mittels sogenannter *Cases* (also Fälle) verwaltet. *Salesforce*-Cases, die jeweils eine eindeutige Nummer erhalten, sind im Literaturverzeichnis extra ausgewiesen.
- 14 Folgendes Anzeigeproblem wurde mittlerweile gelöst: Arbeitsfläche wurde lange Zeit von grauen Flächen eingenommen, die beim Verschieben von Fenstern oder beim Nutzen bestimmter Funktionen (wie etwa der Normdatenverknüpfung) zufällig die Größe veränderten (siehe dazu die Cases 00389223 bzw. 00401379 – das Problem wurde nach eineinhalb Jahren im August 2018 behoben).
- 15 Dazu zwei Beispiele (ersteres missverständlich, zweiteres inhaltlich falsch):
 - Die Funktion „Zur Institution kopieren“ löst tatsächlich keinen Kopiervorgang aus, sondern trennt in einer Netzwerkumgebung die Verbindung eines Datensatzes zur Netzwerkzone.
 - In *MARC21* können Illustrationen in codierter Form angegeben werden; *illuminations*, also Illuminationen bzw. Buchmalereien, wurden dazu als „Beleuchtungen“ übersetzt.
- 16 Mittlerweile behoben wurde folgendes Defizit: Die Ergebnisanzeige für sogenannte Teile mit abhängigen Titeln präsentierten die im Datensatz vorhandene Information zu Zählungen und Untergliederungen (jeweils in mit anderen Buchstaben gekennzeichneten wiederholbaren Unterfeldern) strikt alphabetisch anstelle der von BearbeiterInnen je nach Ressource korrekt wiedergegebenen Reihenfolge. D.h. Alma konnte sechs Jahre nach der Erstveröffentlichung Standard-MARC nicht korrekt abbilden, was erst mit der Neuindexierung im Juli 2018 – über ein Jahr nach der Meldung des Fehlers – korrigiert wurde (Case 00416789).
- 17 Bestimmte redaktionelle Arbeiten werden dadurch unmöglich, siehe dazu Case 00473431. Es ist derzeit nicht geplant, diese essentielle Funktionalität zur Verfügung zu stellen.
- 18 Deren Implementierung machte eine umfangreiche Neuindexierung notwendig, von deren Abschluss der *OBV* – als de facto einzig betrof-

fener AnwenderInnenkreis – nicht informiert wurde (siehe dazu Aigner vom Dezember 2017 und die vorangegangenen E-Mails).

- 19 Anstelle einer völligen Absage erhält man mitunter auch eine nichtterminisierte Ankündigung: "This issue [...] is still in development, but we cannot provide a timeline for it at this stage. While it is not likely to be part of the near future releases, it is on the Alma work plan and I will update you when we have a time frame for it." (z.B. Case 00535517)